

## Die zwei Leben des Räuberhauptmanns Habakuk Schmauch

...

**D**er Korb war fast leer, und alle waren satt. Monika machte es sich bequem und lauschte auf den Gesang der Vögel. Ganz langsam fielen ihr die Augen zu.

Als Monika die Augen wieder öffnete, hörte sie um sich herum viele Menschen sprechen. Es wurde gesungen, und einige riefen nach Speise und Wein. Ganz langsam öffnete sie die Augen und sah sich vorsichtig um. Sie saß mit dem Rücken gegen eine Hauswand gelehnt. Das Haus machte einen stabilen Eindruck und war aus Feldsteinen gemauert. Aus dem Schornstein quoll Rauch. Mit Kisten und Kästen, Ballen und Säcken beladene Wagen standen vor dem Haus. Die Pferde wurden von einem Jungen versorgt, der ihnen Futter und Wasser gab.

Vorsichtig stand Monika auf und ging um das Haus herum. Wo war sie? Was bedeutete das alles? Wo waren Oma und Opa? Was war geschehen? Hinter einer dicken Buche setzte sie sich hin. Hier war sie erst mal sicher und konnte ruhig über alles nachdenken. Sie war mit Oma und Opa in den Diebesgrund zur Silberquelle gefahren, hatte dort gegessen und war eingeschlafen. Jetzt war sie wieder wach und plötzlich in einer ganz anderen Zeit. War sie wenigstens noch am selben Ort? Als sie an sich runter sah, bemerkte Monika, dass sie ganz anders angezogen war. Sie hatte ein Kleid aus groben Leinen an, eine nicht ganz saubere Bluse, wollene Strümpfe und dicke, grobe lederne Schuhe an den Füßen, die mächtig drückten. Auf dem Kopf trug sie ein Kopftuch. Eine Schürze vervollständigte den ganzen Aufzug.

...

**S**o etwas hatte sie noch nie gesehen. Gold, Silber, Edelsteine, in allen Formen und Größen. Geschirr und Goldtaler, Kleider, Stiefel und Gewehre. Alles gab es da zu sehen. Kätchen bekam Augen so groß wie Mühlräder. Das war ja ein unglaublich großer Reichtum. Wo aber waren die Menschen, denen das alles einmal gehörte. Wurden sie nur ausgeraubt oder gar getötet? Was war mit ihnen geschehen? Gehörten am Ende auch Frauen und Kinder zu den Ausgeraubten? Das alles und noch viel mehr musste Kätchen unbedingt rausbekommen.

...

**D**ie Menschen wollten aber alle den Tod der Räuber mit ansehen und machten sich auf den Weg zur Hinrichtungsstätte. Es war ein langer Menschenstrom, der sich dem Stadttor näherte. Die Menschen standen auch an den Straßenrändern und jubelten. Sie bespuckten und bewarfen die Käfige mit den Gefangenen mit faulen Eiern und allen möglichem Unrat. Einige stießen sogar mit Knüppeln durch die Gitter. Außer dem Wirt verhielten sich aber die Gefangenen still.